L 7910/L 7912-64 2	Östlich von Oberglottertal	108 ha
Gneis-Migmatit-Komplex (gn)	**Natursteine für den Verkehrswegebau, Untergruppe Metamorphite** {Mögliche Produkte: Schotter, Splitte, Hangverbau, Wasserbausteine, Pflastersteine, Garten- und Landschaftsbau, einfache Einsatzbereiche wie z. B. Forstwegebau und Schüttmaterial}	
0,2–0,5 m / 5 m	Aufgelassener Steinbruch Glottertal-Oberglottertal RG 7913-344, im südlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ^{34}25 068, H ^{53}22 117, 454 m NN	
{0,5–2,0 m} / {284 m}	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens Lage: R ^{34}25 429, H ^{53}22 700, 736 m NN	

Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen östlich von Oberglottertal setzt sich aus Diatexiten und Metatexiten des Zentralschwarzwälder Gneiskomplexes sowie Ganggraniten zusammen. Alle Gesteinstypen des Vorkommens bestehen vor allem aus Plagioklas, Quarz, Orthoklas und Biotit. Bei den Diatexiten handelt es sich um harte, fein- bis mittelkörnige Gesteine mit einem regellosen Gefüge bzw. in einigen Bereichen mit einer reliktischen Lagentextur, die durch Biotitkristalle nachgezeichnet ist. GROSCHOPF & SCHREINER (1996) geben die Modalzusammensetzung eines Diatexits südöstlich des Hilzinger Hofes (R ^{34}24 940, H ^{53}22 110) mit 56,9 Vol.-% Plagioklas, 20,2 Vol.-% Quarz, 18,7 Vol.-% Biotit und 3,1 Vol.-% Orthoklas an. Die Metatexite weisen eine deutliche Trennung von biotitreichen und hellen, quarz- und feldspatreichen Lagen auf. Diese Lagen sind 1–2 cm mächtig und oftmals stark verfaltet. Eine Untersuchung des Modalbestandes einer Metatexitprobe südöstlich des Hilzinger Hofes (R ^{34}26 740, H ^{53}21 270) ergab 28,3 Vol.-% Quarz, 26,8 Vol.-% Plagioklas, 25,9 Vol.-% Biotit 16,7 Vol.-% Cordierit und 2,1 Vol.-% Orthoklas (GROSCHOPF et al. 1996). Ganggranite treten nur im südlichen und nördlichen Teil des Vorkommens auf. Der südliche Granitkörper ist im stillgelegten Steinbruch Glottertal-Oberglottertal (RG 7913-344) aufgeschlossen. Es handelt sich um einen feinkörnigen, hellen Ganggranit. Dieser setzt sich aus 48,6 Vol.-% Plagioklas, 36,8 Vol.-% Quarz, 11,6 Vol.-% Orthoklas und 2,8 Vol.-% Biotit zusammen. Die Kristalle sind meist regellos im Gestein verteilt und gut miteinander verwachsen, was in einer guten Gesteinshärte resultiert.

Makroskopischer Mineralbestand Hauptgemengteile des Diatexits: Plagioklas, Alkalifeldspat, Quarz und Biotit. Metatexits: Quarz, Plagioklas, Biotit, Cordierit und Alkalifeldspat. Ganggranits: Plagioklas, Quarz, Alkalifeldspat und Biotit.

Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.)

736	– ca. 734 m NN	Waldboden und aufgewittertes Gestein (Quartär, q)
734	– ca. 450 m NN	Diatexite wahrscheinlich im Wechsel mit Metatexiten, klein- bis mittelkörnig, Gefüge z. T. regellos, z. T. mit reliktischer Foliation in den Diatexiten, schlierig und gefaltet in den Metatexiten, fest (Gneis-Migmatit-Komplex, gn)

– Im Liegenden folgen vermutlich weitere hochmetamorphe und magmatische Gesteine des Zentralschwarzwälder Gneiskomplexes (gn) –

Tektonik: Störungen wurden im Vorkommen nicht festgestellt. Aus dem Verlauf der Granitgänge in NE–SW und NW–SE Richtung ist aber mit dem Auftreten von Störungen zu rechnen. Die Hauptklüfte streichen parallel und senkrecht zum Glottertal in Richtung WNW–ESE und NNE–SSW. Die Trennflächen fallen mit 50–86° in nördliche bis südöstliche Richtungen ein. Zwischen den einzelnen Klüften bestehen Abstände von 0,1–1,0 m.

Nutzbare Mächtigkeit: Das Vorkommen weist eine mittlere nutzbare Mächtigkeit von 140 m auf, die aber bei einem Abbau ohne Wasserhaltung von der Grundwassersituation in den Gesteinen abhängig ist. **Abraum:** 0,2 bis 2 m mächtiger Waldboden und aufgewittertes Gestein bedecken das Vorkommen. Stellenweise wurde Hangschutt angetroffen, der Mächtigkeiten über 2 m aufweisen kann.

Grundwasser: Das Vorkommen wird von keinem größeren Bach durchschnitten, die Entwässerung erfolgt über die Glotter und einen Bach an der Nordgrenze des Vorkommens. Sie passieren das Vorkommen in einem Niveau von 490 bzw. 508 bis 444 m NN (siehe Kap. 2.4).

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Auf Basis der heutigen Aufschlüsse sind keine Erschwernisse erkennbar.

Flächenabgrenzung: Im Norden wird das Vorkommen von einem Bach begrenzt. Nach Südwesten limitieren Hangschutt und die Sedimente der Glotter den abbauwürdigen Bereich. Im Osten setzt sich das Vorkommen auf Bl. 7913 St. Peter fort.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht auf Aufschluss- und Steinbruchaufnahmen (z. B. RG 7913-344) sowie der rohstoffgeologischen Kartierung. Weiterhin wurde die Geologische Karte von Baden-Württemberg GK 25 Bl. Freiburg i. Br.-NO verwendet.

Zusammenfassung: Das Vorkommen im Grundgebirgsgestein östlich von Oberglottertal umfasst Diatexite, Metatexite und Ganggranite. Alle Gesteinstypen setzten sich aus fein- bis mittelkörnigem Plagioklas, Quarz, Alkalifeldspat und Biotit als Hauptkomponenten zusammen. Metatexite zeigen eine deutliche Trennung von hellen und dunklen Lagen sowie häufig Schlieren- und Faltentexturen. Diatexite weisen in Teilen ein regelloses und in anderen Bereichen ein geregeltes Gefüge auf, welches durch eine Foliation gebildet wird. In den Ganggraniten sind die Mineralien gleichmäßig und ohne Regelung verteilt. Aufgrund der guten Kornverzahnung in Ganggraniten und Diatexiten sind sie für hochwertige Produkte geeignet. Die Metatexite enthalten einen höheren Biotitanteil und besitzen daher eine nicht so gute Kornverzahnung. Sie können in einfachen Einsatzbereichen Verwen-

dung finden. Die Gesteine erreichen eine mittlere nutzbare Mächtigkeit von 140 m und werden von einem 0,5–2 m mächtigen Boden- und Auflockerungshorizont überlagert. Störungen sind im Vorkommen nicht auszuschließen, konnten aber nicht festgestellt werden. Die Hauptklüfte streichen parallel und senkrecht zum Glottertal und fallen steil in nördliche bis südöstliche Richtungen ein. Die Gesteine des Vorkommens besitzen eine hohe bis sehr hohe Verbandsfestigkeit. Zudem spricht die hohe nutzbare Mächtigkeit und die große Ausdehnung des Vorkommens für ein hohes Lagerstättenpotenzial. Beispielhaft können der Verkehrswegebau, der Wasser- und Hangverbau sowie einfache Einsatzbereiche für die Verwendung der Gesteine angegeben werden.